



Centro Universitario Europeo  
per i Beni Culturali  
Ravello

# Territori della Cultura

Rivista on line Numero 2 Anno 2010

Iscrizione al Tribunale della Stampa di Roma n. 344 del 05/08/2010





Gerhard Sperl

*Gerhard Sperl  
Docente di Archeometallurgia  
e Materiali Storici  
Università di Vienna  
Università di Leoben  
Membro del Comitato  
Scientifico del CUEBC*

*Der Erzberg in Eisenerz (A), Herz  
der "Mittleuropäischen  
Eisenstraße" © CS*

# Die Geschichte des Eisens, ein gemeinsamer Kulturträger der Nationen Europas

## 1. Vorausbemerkung

Wenn auch die Nutzung des Eisens als Gebrauchsmetall für Werkzeuge, Schmuck und Waffen im Nahen Orient (Türkei/Iraq) vor 3500 Jahren ihren Ausgang nahm, so hat seit dem Mittelalter, seit etwa 1000 Jahren, in der Entwicklung der Eisentechnik und ihrer Nutzung Europa den Vorrang: Wichtige Techniken wie der Einsatz der Wasserkraft für Gebläse und Hämmer, die Einführung des Roheisenprozesses, alle modernen Erzeugungsverfahren, wie der Bessemer-, Thomas- und Siemens-Martin-Prozeß sind europäische Erfindungen. Der heute allgemein verwendete LD-Prozeß (Linz-Donawitz-Pr.) wurde ab 1950 in Österreich entwickelt und wird heute für 60 % der weltweiten Stahlerzeugung eingesetzt.



Das historische Herz der europäischen Eisenerzeugung liegt in den Alpen, mit den Zentren des Steirischen und Kärntner Erzberges, also um Vorderberg/Eisenerz in der Steiermark und Hüttenberg in Kärnten, die einst Ägypten mit Sensen und Sichel und die Hanse im Norden Europas mit Blechen versorgten. Um diese Zentren der Eisenerzeugung erstreckt sich ein weites Verarbeitungsgebiet, die "Eisenwurzten". Die Eisenhandelszentren Leoben, Steyr und Althofen sind durch ihre mittelalterlichen Bauten, einst im Besitz der Hammerherren und Eisenverleger, Kulturzentren der Eisengeschichte Europas.



## 2. Inhalt der Tagung

Vom 24. bis 27. Juni 2010 hat im Musikzentrum im Ortsteil Knappenberg der Gemeinde Hüttenberg (Österreich) die wissenschaftliche Tagung der "Mitteleuropäischen Eisenstraße" unter dem Patronat des Centro Universitario Europeo per i Beni Culturali in Ravello (SA) stattgefunden. Die "Mitteleuropäische Eisenstraße" wurde 2007 als "Kulturweg des Europarates" anerkannt und verknüpft in einem internationalen Netz lokale Eisenrouten und einzelne Institutionen und Orte aus Österreich, Ungarn, Deutschland, Polen, Tschechische Republik, Rumänien, Slowenien, Slowakei und demnächst auch Italien. Ziel der Initiative ist die Aufwertung der Eisengeschichte als wichtiger Faktor der Kulturgeschichte.



*Exkursion der Fillafer-Tagung zu den Hochöfen im Umfeld von Hüttenberg: Mosinz: Hochofen bis etwa 1900, als Kirche umgebaut  
© GS*

Die wissenschaftliche Tagung in Hüttenberg war dem Eisenpionier Eduard Fillafer gewidmet, geboren 1822 in Raibl, heute Cave del Predil bei Tarvisio (I), gestorben 1890 in Vordernberg (A), der dort als Direktor des Friedau'schen Radwerkes VII ein später weit verbreitetes System zur Erzröstung mit Gichtgas erfand. Auch in Hüttenberg (Kärnten, A) waren die Fillafer-Röstöfen, so allein 24 in der Heft, zum erfolgreichen Einsatz gekommen, worüber Hans Jörg Köstler (A) grundlegend berichtete. Derselbe stellte auch die allgemeine Geschichte der Gichtgasnutzung in Europa vor.



*Besprechung von G.Sperl mit Hans Jörg Köstler (sitzend) und Bürgermeister a.D. R.Schratter in der Pause der Tagung*

Als Vertreter des Vereines "Norisches Eisen" in Hüttenberg präsentierte Bürgermeister a.D. Rudolf Schratter die Geschichte des Vereins und ihr erfolgreiches Wirken zur Erhaltung der Montandenkmäler Hüttenbergs vor. Ein Kurzvortrag war dem "ferrum noricum" gewidmet, eine Eisenqualität, die seit dem 1. Jahrhundert v.Chr. aus den Erzen von Hüttenberg erzeugt und über den Handelsplatz Magdalensberg/Virunum ins Römische Reich exportiert wurde. Die hohe Qualität des norischen Stahles fand in der römischen Literatur mehrfach Erwähnung (Plinius, Livius u.a.). Die von G. Dobesch, Wien(A) vorbereitete Diskussion darüber, dass es beim norischen Eisen zwei Qualitäten gegeben hat, Qua-

litätsstahl und Massenstahl, ist ein neuer Gesichtspunkt in der Diskussion um das keltisch-römische Eisenwesen in den Alpen.

Karla Oder vom Museum in Ravne n.K./Gutenstein/ Streiteben (SLO), berichtete über die Geschichte der Braunkohlennutzung im einst bedeutenden Hüttenwerk in Prävali/Prevalje und Janos Gömöri (Sopron/H) über die missliche Situation des Rennofenmuseums von Somogyfajsz (südlich des Plattensees/Balaton).



*Frontseite eines historischen Puddelofens im Museum in Ravne n.K./ Streiteben (SLO),*

(Budapest), C. Rudolf (Univ. Reschitz, Rumänien) und G.Sperl (Leoben).

Der Bericht von Janos Gömöri führte zur Verfassung einer Resolution für die Erhaltung des Eisenmuseums in Somogyfajsz, die an alle zuständigen Behörden geschickt wurde. Dieses Eisenmuseums ist ein wichtiger Zeuge der Eisengeschichte und -kultur Europas.

Im Rahmen der Tagung wurde auch über neue Entwicklungen bei den Institutionen und Partnern der "Mitteleuropäischen Eisenstraße" berichtet. Das Nachmittagsprogramm des 25.6. brachte Einzelthemen von L.Toth (Univ. Miskolc), T. Laar (Budapest), C. Rudolf (Univ. Reschitz, Rumänien) und G.Sperl (Leoben).



Der Samstag (26.6) war den Berichten der Arbeitsgruppen der "Mittleuropäischen Eisenstraße" gewidmet, am Nachmittag stand ein Besuch bei den Hochöfen in der Heft und im Mosinzgraben auf dem Programm. Der Sonntag war einer Dreiländerfahrt über Italien (Raibl/Cave del Predil), und Slowenien (Jesenice/Assling und Prevalje/Prävali bzw. Ravne n.K./Streiteben) gewidmet. Dort empfing die Museumsleiterin Karla Oder die Teilnehmer, um ihnen die Sammlung (mit originaler Puddelofen-Front) im Schloß und die Museumspläne Pläne im Werksgelände vorzuführen.



### 3. Die Generalversammlung der MEES/CEIT/RFEC

An der Anlass der "Fillafer-Tagung" fand die Generalversammlung des Vereines statt. Die Beschlüsse des Vereines betrafen die Weiterarbeit auf europäischer Ebene, da Vertreter aus 8 Ländern Mitteleuropas dem Verein angehören und ihre Eisengeschichte in die gemeinsame Arbeit einbringen. Die nächste Generalversammlung soll 2011 im Gebiet von Kosice (Slowakei) stattfinden.

*Das Eisenmuseum im Wald bei Somogyfajsz, Komitat Somogy in Ungarn zeigt die Schmelztechnik in Rennöfen vor 1000 Jahren (Ausgrabungen J.Gömöri, Sopron, HU)*



*Das Signet der "Mittleuropäischen Eisenstraße"/Central European Iron Trail/ Route du Fer en Europe Centrale" kennzeichnet die Institutionen und Objekte der Mitglieder und Partner.*